

Ausschuss für Mobilität und Verkehrsflächen am 03.03.2026

Tischvorlage zu TOP Ö 6.2.1 Fußgängerzone Bergisch Gladbach – Weiteres Vorgehen zur Beseitigung des Schadensbildes

Mitteilung des Bürgermeisters:

In der Fußgängerzone Bergisch Gladbach zeigen sich sowohl im Bereich der Hauptstraße als auch in der Buchmühlenstraße gravierende Pflasterschäden, die auf Planungs- und Ausführungsfehler zurückzuführen sind. Während für die Gesamtmaßnahme Hauptstraße/Trotzenburgplatz/Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße (Planung des Büros Fischer im Zuge der Regionale 2010) ein selbständiges Beweisverfahren durchgeführt wurde (dazu weiter unten), ist dies im Zuge der Planung des Büros Loidl (Buchmühlenpark, Forumpark und Zufahrt zum Buchmühlenparkplatz) nicht erfolgt. Hier wurden punktuelle Schäden im Rahmen der Gewährleistungsüberwachung beanstandet und behoben, doch stellten sich in der Zeit nach Ablauf der Gewährleistung weitere Schäden ein, die einer dringenden Sanierung bedürfen, um die Verkehrssicherheit aufrecht zu erhalten.



Das Pflaster wurde hier in den vergangenen Jahren immer wieder neu reguliert und verfugt, doch wäre eine langfristige Haltbarkeit nur durch eine vollständige Erneuerung einschl. aller ungebundenen Schichten (Frostschutz, Tragschicht und Bettung) mit Sicherstellung einer Wasserdurchlässigkeit zu erreichen. Die Verwaltung beabsichtigt daher als wirtschaftliche Alternative, die Fahrspur in Asphaltbauweise zu erneuern und würde damit eine technisch bessere und gestalterisch und funktional durchaus ansprechende Variante schaffen:

In der nachfolgenden Fotomontage ist der Umfang der zu erneuernden Flächen dargestellt, bei denen das vorhandene Pflaster einschl. der Bettung aufgenommen und eine gerade Kante geschaffen werden würde. Der Neubau in Asphaltbauweise würde in zwei Schichten (Tragschicht und Decke) erfolgen, was in kurzer Zeit möglich wäre, sodass die Einschränkungen für die Nutzer und den Handel sehr begrenzt wären.



Die Oberfläche – in der Fotomontage schwarz dargestellt – könnte auch mit farbigem Asphalt ausgeführt werden, wie er in Bergisch Gladbach z.B. in Herrenstrunden zwischen dem Torbogen Strunder Delle und der Burg Zweifel (dort in einem Ockerton) eingesetzt wurde.



**Sandgelb**



**Schwefelgelb**



**Orange/schwarz/weiß**



**Sandgrau**



**Mittelgrau**



**Prägetechnik Segmentbogen**



**Mittelgrau  
Asphaltprägetechnik**



**Natursand mit Basalt**

Zusätzlich wäre auch bei Asphalt der Einsatz von Prägetechnik möglich, mit der eine Pflasteroptik erreicht werden kann. Vergleichbare Flächen wurden u.a. schon vor vielen Jahren bei Querungsstellen in Refrath (Siebenmorgen und Kippekausen) umgesetzt und haben sich bis heute bewährt.

## Hauptstraße

Für die Baumaßnahme Hauptstraße (vom Driescher Kreuz bis zur Einmündung der Buchmühlenstraße wurde ein langwieriges und aufwändiges Beweissicherungsverfahren durchgeführt, das bis heute noch nicht endgültig abgeschlossen ist. Gericht und Gutachter bestätigten die Stadt in der Auffassung, dass planerische Fehler (Format der Steine) und technische Ausführung (mangelhafte Wasserdurchlässigkeit) zu den offenkundigen Mängeln geführt haben und für eine sinnvolle Sanierung mit dem vorhandenen oder einem gleichwertigen Pflaster große Flächen vollständig erneuert werden müssten. Gleichzeitig weist das Gericht aber auf einen Abzug für die Dauer der bisherigen Nutzung hin, sodass eine (vollständige) Sanierung auch mit nicht unerheblichen Kosten für die Stadt verbunden wäre. Zudem wäre eine vollständige Sanierung oder mögliche Erneuerung auch mit extremen Belastungen für den Handel und die Kunden verbunden. Es besteht daher die Überlegung, die Sanierung auf die besonders belasteten Flächen (Fahrgasse) zu beschränken und dabei eine Bauweise zu wählen, bei der die zeitintensiven Erdarbeiten minimiert werden können. Da der aktuelle Zustand der Fußgängerzone weniger extreme Schäden als die Buchmühlenstraße aufweist und das selbständige Beweisverfahren noch nicht zum Abschluss gebracht werden konnte, wäre ein „Pilotprojekt Buchmühlenstraße“ denkbar, um zu erkennen, ob diese Konzeption auch eine Alternative für die Hauptstraße darstellen könnte, um weitere Planungen und Abstimmungen (u.a. auch bei Fragen zur Förderung) auf dieser Grundlage fortzuführen.